

Tagungsort

Veranstaltungsort

Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Veranstalter

Institut für Qualität
im Gesundheitswesen
Nordrhein (IQN)

Kontakt / schriftliche Anmeldung erforderlich unter:

E-Mail: iqn@aekno.de
Tel.: 0211 4302-2751
Fax: 0211 4302-5751

Hinweise

Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung per E-Mail, Post oder Fax mit dem umseitigen Formular wird gebeten.

Die Fortbildung findet ohne Beteiligung oder Unterstützung der pharmazeutischen Industrie statt.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

ab Hbf. Düsseldorf
mit der U-Bahnlinie U78
oder U79 Richtung Messe
bis zur Haltestelle
Theodor-Heuss-Brücke

- Kaiserswerther Straße
- Tersteegenstraße

Weitere Informationen zur Anfahrt unter:

www.aekno.de

Nächste Fortbildungen des IQN:

04.09.2019

Umgang mit Vertraulichkeit und Datenschutz in der Arztpraxis
Fortbildung für MFA

27.09.2019

Proktologische Eingriffe – Was muss wann beachtet werden?

09.10.2019

Aktuelles Wissen zum Impfen

30.10.2019

Der Notfall in der Arztpraxis

Ausführliche Programme ca. 3 Monate vor der Veranstaltung
unter www.iqn.de



**Institut für Qualität
im Gesundheitswesen Nordrhein**
Einrichtung einer Körperschaft öffentlichen Rechts

Symposium zum Abschluss
des Modellprojektes
„InterKultKom“

**Gesundheitsversorgung -
kultursensibel und
interprofessionell**

Das Projekt InterKultKom wurde
von der Robert Bosch Stiftung
gefördert

Donnerstag, 29.08.2019
15.30 -18.00 Uhr

Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf
www.iqn.de

anerkannt mit
3 Punkten



In dieser Fortbildung können Sie

- mehr über die kulturelle Diversität aus kulturpsychologischer Sicht und deren Bedeutung für eine kultursensible Gesundheitsversorgung erfahren
- Einblicke erhalten, wie das Projekt „InterKultKom“ in der Praxis umgesetzt wurde und die Resonanz der Schulungsteilnehmer war
- einem Podiumsgespräch beiwohnen, bei dem Projektverantwortliche und Projektteilnehmer gemeinsam über die Relevanz einer kultursensiblen Gesundheitsversorgung und die Chancen, was eine interprofessionelle und sektorenübergreifende Fortbildung erreichen kann, diskutieren
- Einblicke in ein zukünftiges, innovatives Projekt erhalten, das die interprofessionelle und kultursensible Patientenversorgung bereits in die Berufsausbildung integriert

Das IQN

- ... ist eine Einrichtung von Ärzten für Ärzte
- ... arbeitet projektbezogen
- ... setzt sich für ärztliche Kompetenzen ein
- ... steht für Qualität im Gesundheitswesen

Wir

- unterstützen Ärztinnen und Ärzte bei der Realisierung von Versorgungsqualität und Patientensicherheit, bereiten aktuelle Aspekte dieser Themen auf und erarbeiten daraus:
 - Fortbildungsveranstaltungen
 - Arbeitshilfen
 - Informationsmaterial
 - Schulungskonzepte
 - Stellungnahmen
- fördern die selbstverantwortliche und aktive Beteiligung der Ärzteschaft an der Verbesserung der medizinischen Versorgung

Begrüßung

Rudolf Henke, Präsident der Ärztekammer Nordrhein
 Dr. med. Frank Bergmann, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein

Einführung und Moderation

Stephanie Theiß, Leiterin der Kooperationsberatung für Selbsthilfegruppen, Ärzte und Psychotherapeuten (KOSA), Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Wertedivergenzen aus kulturpsychologischer Sicht - warum ist uns manches fremd? Was bedeutet dies für eine kultursensible Gesundheitsversorgung?

Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan, Professor für Moderne Türkei-Studien und Integrationsforschung, Fakultät für Geisteswissenschaften, Universität Duisburg-Essen

Das Projekt „InterKultKom“

Dr. med. Vasiliki Böllinghaus-Nikolaou, Dr. med. Martina Levartz, MPH, IQN

Podiumsdiskussion mit Vertretern der beteiligten Institutionen und Teilnehmern aus der Schulung

Dr. med. Frank Bergmann, Rudolf Henke; Jochen Brink, Präsident der KGNW; Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan; Serin Alma, Verband medizinischer Fachberufe e.V.; Dr. med. dent. Thomas Heil, Projektteilnehmer, stellvertretender Bezirksstellenvorsitzender der Zahnärztekammer Nordrhein; Lena Dizim, Projektteilnehmerin, Case-Management, Rhein-Maas-Klinikum; Andreas Scheid, Projektteilnehmer, niedergelassener Arzt

Wie geht es weiter? Beispiel eines weiterführenden Projektes: Universitätsklinikum Aachen

Norbert Krumm, MSc (Res) Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrstuhl für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Aachen

Schlusswort

Prof. Dr. med. Susanne Schwalen, Geschäftsführende Ärztin der Ärztekammer Nordrhein

IQN Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein
 Tersteegenstraße 9
 40474 Düsseldorf
 0211 4302-5751

Hiermit melde ich mich verbindlich an zu der Veranstaltung Symposium zum Abschluss des Modellprojektes „InterKultKom“

Das Projekt InterKultKom wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert

Gesundheitsversorgung - kultursensibel und interprofessionell am 29.08.2019

O Herr O Frau

 Name, Vorname

 Straße

 PLZ / Ort

 Telefon-Nr.

 Fax-Nr.

Bitte informieren Sie mich per E-Mail über weitere Veranstaltungen des IQN

E-Mail: _____@_____

Wir verarbeiten Ihre Daten bei Anmeldung gemäß Art. 6 Abs. 1 Buchstabe b DSGVO. Bitte nehmen Sie weitere Informationen zur Datenverarbeitung in der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/datenschutz zur Kenntnis.



In interprofessionellen Schulungen zur kultursensiblen Gesundheitsversorgung können Sie:

- Patienten und ihre Zugehörigkeit aus anderen Kulturen besser verstehen lernen
- gemeinsam und voneinander lernen
- einander besser kennen und verstehen lernen
- Probleme gemeinsam lösen
- besser kommunizieren lernen
- Offenheit und Sicherheit im Umgang mit Patienten anderer kultureller Prägung fördern

„O-Töne“ von Schulungsteilnehmer*innen

„Ich habe viel gelernt von den Anderen und meine Haltung überdacht“

„Sonst bleibt oft viel theoretisch; hier war es sehr praxisorientiert, von der Theorie in meinen Alltag umzusetzen, ist mir jetzt sicher gut möglich“

„Patienten aus anderen Kulturen sind gar nicht so anders, vieles ist wie bei uns, vieles ist mir jetzt vertrauter und einsichtig“

„Habe jetzt mehr Verständnis, Menschen aus anderen Kulturen sind mir nicht mehr so fremd“

„Austausch zwischen den Berufsgruppen ist Gold wert; es war einfach toll“

„Habe gelernt: Wichtig ist, weiter offen zu sein und neugierig zu bleiben“

„Gemeinsam (berufsübergreifend) das Thema weiter zu entwickeln – ein guter Ansatz für andere (FB); sollte man weiter entwickeln“

Die im Modellprojekt erprobten Schulungsmodulare stehen auch anderen interessierten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung oder Regionen kostenlos zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Projekt:

Dr. med. Martina Levartz, MPH
dr.levartz@aekno.de
Tel.: 0211 4302-2750

Dr. med. Vasiliki Böllinghaus-Nikolaou
Vasiliki.Boellinghaus-Nikolaou@aekno.de
Tel.: 0211 4302-2753

Impressum:
Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein
Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Tel.: 0211 4302 – 2750
Fax: 0211 4302 – 5751
E-Mail: iqn@aekno.de
Internet: www.iqn.de



© 2019

Bildnachweis: Klaus Günther / ÄKNO



Institut für Qualität
im Gesundheitswesen Nordrhein
Einrichtung einer Körperschaft öffentlichen Rechts



InterKultKom

Entwicklung und Evaluation
eines interprofessionellen und
intersektoralen Fortbildungs-
konzepts zur Förderung der
Kommunikation und kultursensibler
Handlungskompetenzen
in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt InterKultKom wurde von
der Robert Bosch Stiftung gefördert

Kooperationspartner:



Das Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN) wurde 1996 gegründet und wird von Ärztekammer Nordrhein und Kassenärztlicher Vereinigung Nordrhein gemeinsam getragen.

Das Projekt InterKultKom

Professionsübergreifende Schulungen zur kultursensiblen Gesundheitsversorgung

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund gehört in Krankenhäusern, Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Pflegeeinrichtungen längst zum Alltag. Nicht nur unterschiedliche Sprachen, sondern auch unterschiedliche kulturelle Prägungen der Patientinnen und Patienten sowie deren Verständnis und der Umgang mit Erkrankungen erschweren die Versorgung im Praxis-, Krankenhaus- und Pflegeheimalltag.

Ein kultursensibles Verhalten aller an der Gesundheitsversorgung beteiligten Berufsgruppen fördert die Mitarbeit und Therapiebereitschaft der Patienten und somit deren Behandlungserfolg und kann Unsicherheiten bei allen Beteiligten abbauen.



Das Schulungskonzept

Zusammen mit den beteiligten Kooperationspartnern wurde ein Schulungskonzept zur Förderung der transkulturellen Kompetenz und kulturellen Öffnung erarbeitet. Das Schulungskonzept besteht aus fünf Modulen zu folgenden Themenbereichen:

Haltung

Unterschiedliche Werte und Orientierungssysteme in unterschiedlichen Kulturen, Reflexion der eigenen Sozialisation und gesellschaftlichen Prägung

Kommunikation

Kommunikation und Beziehungsgestaltung, Umgang mit Dolmetschern/Kulturmittlern, Sensibilisierung für die Problematik des Dolmetschens durch Zugehörige

Krankheitsverarbeitung

Umgang mit Krankheit aus der Sicht unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlicher religiöser Aspekte

Familie und Gender

Unterschiedliche Familienstrukturen, Stellenwert der Familie, Umgang mit Gesundheitsförderung und Prävention

Gewalt, Trauma, Tod und Trauer

Umgang mit traumabelasteten Patienten, Sterbebegleitung, Trauer, Abschiedsrituale und Rituale der Sterbebegleitung

Die Projektziele

Förderung der Kultursensibilität und der interkulturellen Kompetenz durch

- Reflexion der eigenen (kulturellen) Prägung und mehr Kenntniserwerb über den Umgang mit Krankheit, Familie und Gender sowie Tod, Trauer in anderen Kulturen
- Schulungen und Übungen der kommunikativen Kompetenzen der Teilnehmer im Umgang mit Patienten und Angehörigen anderer kultureller Prägung in Alltagssituationen, z.B. durch Rollenspiele
- Informieren zum Umgang mit Kulturmittlern und Dolmetschern
- themenbezogene Impulsvorträge von Fachexperten

Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit

- Einblick in die Sicht-, Denk- und Handlungsweisen der jeweils anderen Berufsgruppe
- Entwicklung gemeinsamer Ideen und Lösungsansätze für schwierige Situationen im Umgang mit diesen Patienten

Förderung der regionalen- und sektorenübergreifenden Vernetzung

- gemeinsame Fortbildung von Tätigen im Gesundheitsbereich einer Region aus der ambulanten und stationären Patientenversorgung
- Förderung des persönlichen Kontaktes und der Netzwerkbildung